Die Angestellten der Gemeinde haben bei «bike to work» mitgemacht, es fehlen Lilli Knecht, Nadine Märki und Franz Keller.

Zweite Teilnahme an nationaler Aktion «bike to work»

Beeindruckenden Teilnehmerrekord erreicht

DÖTTINGEN (uv) – Bereits zum zweiten Mal meldete sich die Gemeinde zur nationalen Mitmachaktion «bike to work» an.

Nach Ausschreibung der Aktion waren 22 von 27 Angestellten der Gemeinde Döttingen mit dabei. Ein neuer Teilnehmerrekord. Bei der letztjährigen und erstmaligen Durchführung waren es noch zehn Teilnehmer gewesen.

Im Durchschnitt 80 Kilometer geradelt

Für alle galt während dem Aktionsmonat Juni, an mindestens jedem zweiten Arbeitstag mit dem Velo zur Arbeit zu radeln. Neu bei der diesjährigen Durchführung war, dass eine Person pro Team den Arbeitsweg ohne Velo, aber mit eigener Muskelkraft (zu Fuss, Inline Skates, Kickboard etc.) zurücklegen durfte. Trotz nicht gerade optimalem Wetter mit zwei Wochen Regen und zwei Wochen Schwitzen haben alle teilnehmenden Mitarbeiter aus Gemeindeverwaltung, Bauamt, Hauswartung, Forstamt und Schulsekretariat die Teilnahmevorgaben erfüllt. Insgesamt radelte das Personal von Döttingen an 271 Tagen 1749 Kilometer. Dies entspricht somit durchschnittlich 80 Kilometern pro Mitarbeiter im Juni.

Dass nicht alle gleich viele Kilometer sammelten, ist klar. Den wohl längsten Arbeitsweg – 50 Kilometer pro Tag – hatte die Koordinatorin selber. Aber auch gerade für kurze Strecken, die sich unter Umständen bequemer mit dem Auto bewältigen lassen, ist es ein Schritt, auf das Velo umzustellen. Obwohl die Teilnahme bei den meisten sehr wetterabhängig war, kam die Aktion wiederum gut an. Auch dass eine Dusche mit Garderoben im Gemeindehaus vorhanden ist, spricht für Döttingen. Ohne diese wäre das Ganze für einige undenkbar gewesen. Nach dem frühmorgendlichen Sport und der Dusche erfolgte der Start in den Arbeitstag erfrischt und munter.

Gut für die Gesundheit

Schweizweit nahmen rund 43 000 Menschen aus 870 Betrieben an der Aktion teil. In der Region beteiligten sich unter anderen auch die Gemeinden Bad Zurzach, Koblenz, Obersiggenthal und die NOK. Nun bleibt zu hoffen, dass der eine oder andere auch nach dem Aktionsmonat wieder mit dem Velo zur Arbeit erscheint. Velofahren ist besonders geeignet, um die individuelle Gesundheit zu fördern. Velofahren kann das Krankheitsrisiko deutlich senken. Dazu ist Velofahren günstig, schnell und umweltfreundlich. Und ein kleines «Zückerchen» ist auch noch offen. Vielleicht wird mit etwas Glück eines der sechs Teams an der Wettbewerbsverlosung der Pro Velo gezogen.

redaktion@botschaft.ch

Die Adresse für Ihren redaktionellen Beitrag oder Ihr Inserat!